

Bericht der Vizepräsidentin Leistungssport

Erfolge, Chancen, Herausforderungen

Der Präsidiumsbericht aus dem Bereich Leistungssport befasst sich im Folgenden mit den nationalen und internationalen Ergebnissen Halle und Feld einerseits, andererseits aber auch mit den Erfordernissen, den Herausforderungen, den Problemen nationaler sowie internationaler Strukturen. Er soll einen Überblick über die erzielten Ergebnisse geben, gleichzeitig aber Denkanstoß für notwendige weitere Gespräche, Diskussionen und Abstimmungen sein. Dies betrifft den nationalen Verband DHB, die EHF und die FIH, aber auch die Landesverbände und besonders die Vereine, speziell die Bundesligavereine.

Mit Interesse sollten wir auf die Entwicklung anderer nationaler Verbände schauen, wer entwickelt sich warum wie? Welche Nationen nutzen ihr Potenzial besser, welche Länder stoßen in die Weltspitze hinzu? Welche Gründe gibt es dafür?

Nach wie vor zählt unser Sport zu den erfolgreichsten Verbänden im DOSB. Das ständige, auch in dieser Amtszeit, Erringen von Titeln und vorderen Platzierungen ist keine Selbstverständlichkeit, sondern in jedem Einzelfall Ergebnis harter, intensiver, zielgerichteter Arbeit und allein deshalb einen eigenen Blick, ein eigenes lobendes Wort wert.

Insgesamt berichte ich über ein gutes, erfreuliches Jahr 2013, eine eherenttäuschende WM 2014, schließlich eine Hallen WM 2015 in Leipzig, die gut aufzeigt, dass es auch im Hallenhockey keine Selbstverständlichkeit mehr ist, dass Titel errungen werden. Die Damen haben hier etwas erfreulicher abgeschnitten als die Herren. Wer die sehr knappen Spiele, mit Entscheidungen im Penalty-Schiessen verfolgt und in Erinnerung hat, wird daraus aber sinnvollerweise keine unterschiedliche Entwicklung ablesen wollen.

2013

DM 2013

Bei der DM in Hamburg konnte der BHC bei den Damen und RWK bei den Herren den DM Wimpel gewinnen.

World League 3

Damen

Mit dem neuen Bundestrainer Jami Mülders konnten beim WL 3- Turnier in Rotterdam fünf Siege in Folge errungen werden, dazu der (überraschende und erfreuliche) Endspielerfolg gegen die Gastgeber aus den Niederlanden und damit die direkte Qualifikation für die WM 2014 gesichert werden.

Herren

Das Herrenturnier der WL 3 fand im Juni/Juli in Johor Bahru/ Malaysia statt. Auch die Herren konnten sich durch Platz 1 direkt für die WM 2014 qualifizieren.

Nach dem WL3 Turnier war im Feldhockeyjahr 2013 die EM in Antwerpen/Belgien schon zweiter Saisonhöhepunkt. Zum ersten Mal in der Geschichte konnten unsere beiden Nationalteams im selben Turnier den Titel erringen.

Für die Damen war dieser Triumph, nach dem enttäuschenden Abschneiden bei den OS in London, ein sehr schöner Erfolg. Keiner, auch nicht der erfolgreich startende Bundestrainer Jami Mülders, wird es

als ungerecht empfinden, wenn ich nach Ansicht des Turniers, auch von einigen engen Spielen, sogar von etwas Glück im richtigen Moment berichte. Festzuhalten ist allerdings, dass es eine außerordentliche Leistung war und der Mannschaft, dem Team drumherum aller Respekt gebührt.

Die Herren hatten im Vorfeld des Turniers und im Turnier selbst durchaus Verletzungspech, spielten ein wirklich sehr starkes Turnier und behielten auch im Endspiel gegen bemerkenswerte und von tausenden Zuschauern vehement unterstützte Gastgeber die Oberhand. Großes Kompliment an alle Beteiligten. Es ist schon bemerkenswert, wie die Herren-Nationalmannschaft nach all den Erfolgen der jüngeren Vergangenheit immer wieder so perfekt eingestellt und so fokussiert, motiviert auftritt. Besonders zu erwähnen ist hier auch der langjährige Co-Trainer der Herren, Stefan Kermas. Er hat sich hauptberuflich nach München verändert und konnte das zeitliche Engagement nicht mehr leisten. Ein besonderes Dankeschön an den langjährigen Hockey-Partner des Erfolgstrainers Markus Weise.

EHL:

Die Herren von RWK belegten beim Final Four in Bloemendal den 4. Platz. Sie verloren das Halbfinale gegen die KHC Dragons aus Belgien, den späteren Zweitplatzierten, und das Spiel um Platz 3 gegen Amsterdam.

ECCC:

Die Damen vom UHC und von RWK sind beide leider im HFAusgeschieden.

Im Juni 2013 wurde auch Hockeydeutschland von der FIH-Entscheidung zu Hockey5 überrascht. Zwar wurden DHB-Vertreter zuvor gezielt gefragt, dennoch wurde die von Anbeginn an ablehnende Haltung des DHB nicht berücksichtigt. Sofort nach Bekanntwerden hat sich Präsident Stephan Abel an FIH Präsident Negre gewandt. Stets haben wir versucht, den Präsidenten auf die Probleme hinzuweisen, die entfremdende Entwicklung des Spiels zu belegen. Zu Beginn dieser Unterredungen waren wir damit nicht erfolgreich. Je länger die Tests liefen, je mehr Rückmeldungen es auch international gab, desto klarer wurde, dass die Haltung des DHB hier von Beginn an richtig war. Klarstellend sei gesagt: die aktuelle Entwicklung, die eine Abkehr von den irrigen Plänen wahrscheinlich erscheinen lässt, erfüllt uns im Präsidium nicht etwa mit Genugtuung. Wir müssen daran arbeiten, dass die deutsche Hockeystimme international nicht nur gehört, sondern stärker eingebunden wird.

Juniorinnen WM in Mönchengladbach

Das herausragende Ereignis in Deutschland war die WM der Juniorinnen, die in Mönchengladbach ausgetragen wurde und von den Verantwortlichen vorbildlich organisiert wurde. Leider konnte die Auswahl des DHB nicht mithalten und belegte im 16er-Feld am Ende einen enttäuschenden zehnten Rang. In sehr guten und zielführenden Gesprächen kam der DHB mit dem verantwortlichen Bundestrainer Marc Herbert überein, die Zusammenarbeit nicht weiter fortzuführen. Die Verantwortung für den weiblichen U21 Bereich wurde dann in die Hände von Marc Haller gelegt. Er war langjähriger Landestrainer in Baden-Württemberg und DHB U16 Trainer männlich.

Junioren WM in Neu Dehli

Die Junioren des DHB spielten eine herausragende WM. Einer starken Gruppenphase folgten Siege gegen Australien (VF) und die Niederlande (HF). Im Finale besiegte das Team von André Henning verdient Frankreich mit 5:2 und errang den Junioren WM Titel. André Henning hatte bereits im Vorfeld erklärt, dass er nach der WM nicht weiter als U21 Trainer zur Verfügung stehen kann. Sein Nachfolger

ist Valentin Altenburg. André sei Dank und Valentin viel Glück und Erfolg im neuen Amt. André Henning bleibt dem DHB erfreulicherweise nach wie vor als U18 Trainer erhalten.

Hallenbundesliga 2013/14

Diese Saison stand unter dem unerfreulichen Stern der Einführung von Hockey5 in Deutschland. Zwar gab es auch national einige interessierte Befürworter, doch schnell stellte sich heraus, dass das Spiel nicht an Attraktivität gewinnt. Der (verständliche) Unmut der Bundesligavereine und Zuschauer mündete in eine vom DHB initiierte Umfrage unter den Vereinen. Das Ergebnis dieser Anhörung war so eindeutig wie überwältigend. Die Vereine sprachen sich mit weit überwiegender Mehrheit für die Rückkehr zum alten System aus. Daraufhin wurde nach langem Warten auf das OK der FIH so entschieden, dass wir in Deutschland zu unserem bewährten Hallenhockeysystem zurückkehren können.

WL 4 Damen November 2013 in Tucuman

Dieses Turnier sollte als Experimentierfeld genutzt werden. Es wurden viele neue Spielerinnen eingesetzt. Nicht ganz überraschend reichte es deshalb nicht für die Weltspitze. Am Ende wurde der 7. Platz belegt.

WL 4 Herren Januar 2014 in Indien

Auch die bereits für die WM 2014 qualifizierten Herren nutzten das WL 4 Turnier für verschiedene Versuche. Die sportliche Leitung entschied sich, mit einem jüngeren Team zu reisen, auch um die Nachwuchsspieler an den Leistungsstandard im Welthockey heran zu führen. Außerdem gab es äußere Einflüsse wie Verletzungen einiger arrivierter Spieler, Terminüberschneidungen mit der (lukrativen) India Hockey League und natürlich auch Rücksichtnahmen auf die Bundesligavereine wegen der laufenden Bundesligasaison. Auch die Herren belegten einen 7. Platz.

Hallen EM Herren Wien

Deutschland wurde gegen den starken Gastgeber Österreich erst im Penalty-Schiessen Europameister.

Hallen EM Damen Prag

Die deutschen Damen mussten sich im Endspiel der Auswahl der Niederlande geschlagen geben. Beide Turniere wurden im System Hockey5 gespielt. Dass dies ein sportlicher Irrweg war, liess sich auch bei den beiden Veranstaltungen gut erkennen. Erwähnenswert ist hier auch die Hockey India League. Dort wird seit einiger Zeit mit größerem wirtschaftlichen Aufwand versucht, die Saisonpause anderer Sportarten (vornehmlich Cricket) im Januar/Februar fernsehgerecht zu füllen. Diese Versuche sind durchaus erfolgreich. Sowohl TV Präsenz und Quoten, als auch die Zuschauerzahlen deuten auf eine erhebliche Akzeptanz hin. Mit Nico Jacobi, Oliver Korn und Moritz Fürste waren auch einige deutsche Aktive in Indien dabei. Unter dem Gesichtspunkt der Verdienstmöglichkeiten für einige Spieler und deren Abwesenheit und Nichtverfügbarkeit für DHB Maßnahmen, sollte und wird uns die India Hockey League weiter beschäftigen. Gespräche dazu mit dem Bundestrainer haben bereits begonnen. Deutsche Vereinsmannschaften haben auch im Berichtszeitraum wieder große Erfolge auf europäischer Ebene errungen. Herausragend hierbei sicher der Sieg des Harvesthuder THC in der EHL. Der HTHC hat in seiner ersten Saison in der EHL den Titel gewonnen. Im Endspiel besiegten sie den

holländischen Meister Oranje Zwart nach Penalty-Schießen. Bei den Damen konnte sich der UHC in s'Hertogenbosch im Spiel um Platz 3 gegen Real Sociedad San Sebastian nach Penalty-Schießen durchsetzen und Bronze holen.

Beiden Teams herzlichen Glückwunsch.

Feld DM 2014:

Auf der Anlage des UHC wurde die DM der Herren und die der Damen ausgespielt. Bei den Herren konnte der HTHC das Finale für sich entscheiden, bei den Damen RWK.

Vier-Nationenturnier der Damen in Bremen

Das DHB Damen Team hat nach zwei Siegen gegen Japan (1:0) und England (3:1) und nach einem Unentschieden im letzten Spiel gegen Australien (3:3) knapp den Turniersieg verpasst.

Vier-Nationenturnier der Herren in Düsseldorf

Die DHB Herren haben nach zwei Unentschieden gegen Belgien (2:2) und England (2:2) und einer Niederlage gegen die Niederlande (3:4) den 3. Platz belegt.

Weltmeisterschaft in den Niederlanden

Die Herren hatten vor dieser WM aufgrund der BL und FIH Terminpläne eine zu kurze Vorbereitung, auch zu wenig Länderspiel-Vergleiche. Hinzu kam, dass sich einige Leistungsträger verletzt hatten, einige andere im Vorfeld beruflich bzw. im Studium stark eingebunden waren. Mit Tobi Hauke, Oli Korn und Max Müller haben es drei Spieler trotz Verletzungen noch ins Team geschafft, für Moritz Fürste hat es leider nicht gereicht. Die Herren sind mit einem 4:0 gegen Südafrika gut ins Turnier gestartet. Im nächsten Gruppenspiel mussten sie ein ärgerliche und unglückliche 0:1 Niederlage gegen Argentinien einstecken. Auch das Spiel gegen die Niederlande ging 0:1 verloren. Anschließend konnten Neuseeland und Korea klar besiegt werden. Im Spiel um Platz 5 gegen Belgien gab es eine 2:4 Niederlage, am Ende belegten die Herren den 6. Platz. Für unsere Leistungsmannschaften ist es notwendig, die Vorbereitungszeiten noch stärker zu schützen und auch möglichst viele internationale Vergleiche auf hohem Niveau zu ermöglichen.

Bei den Damen ist das Problem ähnlich gelagert, in der Ausprägung aber noch gravierender. Spielerinnen anderer Nationen werden oftmals über einen längeren Zeitraum zusammen gezogen, sei es weil in einigen Ländern gar kein Ligabetrieb organisiert ist, oder dass, wie z.B. in den Niederlanden die Wege so kurz sind, dass das Team z.B. in der Vorbereitung auf die WM monatelang montags bis mittwochs gemeinsam trainiert hat. Die Damen starteten mit einem 1:1 gegen China und einem 3:1 gegen Südafrika ins Turnier im Spiel gegen Argentinien waren wir klar 0:3 unterlegen und dann leider auch gegen die USA. Das Spiel ging 1:4 verloren. Die letzten beiden Turnierspiele, gegen England und um Platz 7 gegen Korea, gingen auch verloren. Am Ende wurde der 8. Platz belegt.

Was lernen wir daraus? Andere Nationen, wie z.B. NL, haben das WL 4 Turnier mit dem bestmöglichen Kader gespielt und diese Spiele schon als Vorbereitung für die WM gesehen. Wir brauchen prinzipiell mehr Zeit für Lehrgänge, mehr Länderspiele, mehr gemeinsame Trainingstage. Nach der WM konnte Jami Mülders mit Andre Henning einen Herren-erfahrenen Bundestrainer als Co-Trainer der Damen

Nationalmannschaft gewinnen. Damit einher geht die Hoffnung, dass die erfolgreiche Philosophie aus dem Herrenbereich zumindest teilweise auch für den Damenbereich adaptiert werden kann. Außerdem ist Andreas Höppner, der sich zuvor auch um Videos etc. gekümmert hat, nun auch Co-Trainer der Damen. Michael Willemsen hat seine Mitarbeit bei der Damen Nationalmannschaft beendet. Herzlichen Dank für die Zusammenarbeit.

Juniorinnen und Junioren EM in Waterloo/ Belgien

Beide Teams erreichten das Finale, beide Mannschaften unterlagen dort den Niederlanden. Zwei Silbermedaillen zeigen die Stärke des DHB aber auch die momentane Führungsrolle des KNHB.

CT Damen in Mendoza/Argentinien

Die Damennationalmannschaft konnte sowohl gegen den Gastgeber, als auch gegen die Niederlande durch aus spielerisch mithalten, ohne sich aber am Ende zu belohnen. Der 7. Platz bleibt eher enttäuschend.

CT der Herren in Bhubaneswar/ Indien

Anders die Entwicklung im Herrenbereich. Zwar startete das Team von Markus Weise holprig ins Turnier. Allerdings steigerte sich die Mannschaft von Spiel zu Spiel, schlug im Halbfinale Australien und besiegte im Endspiel Pakistan. Glückwunsch zum CT-Titel. Nach dem eher nicht zufrieden stellenden Abschneiden bei der WM 2014 war dieser Titel ein wichtiges Signal für die Ambitionen der Herrennationalmannschaft.

2015

Hallen WM Leipzig

Nach 2003 war die Messestadt erneut souveräner Gastgeber der bedeutendsten Hallenhockey Veranstaltung weltweit. Allen Verantwortlichen, allen Organisatoren, allen Helfern, jeweils männlich wie weiblich, großes Kompliment und herzlichen Dank. Auch im Hallenhockey gibt es keine Siegerabos mehr. War Deutschland in der Historie dieser Veranstaltungen fast unschlagbar, stellen wir fest, dass die Weltspitze deutlich breiter geworden ist. Hallenhockey erfreut sich in anderen Ländern, wie Niederlande, Österreich, aber auch Staaten aus Osteuropa zunehmender Beliebtheit. Gerade bei den Damen war die Entwicklung und Leistungssteigerung ein sehr positiver Aspekt. Diese Leistungssteigerung der Damen während des Turniers wurde mit der Silbermedaille belohnt. Die Herren waren sicher das spielerisch beste Team der WM. Die Halbfinalniederlage gegen die Niederlande brachte es mit sich, dass am Ende nur um Bronze gespielt werden konnte. Diese Medaille ließen sich die deutschen Herren, gecoacht von Stefan Kermas, nicht nehmen.

Hallen EC

Bei den Herren hat Ausrichter Uhlenhorst Mühlheim den Titel errungen. Auch die Damen des UHC Hamburg konnten sich durchsetzen. Beiden Teams Gratulation zum europäischen Titel. Für die Hallen EC Turniere in 2016 haben sich als DM 2015 bei den Herren der HTHC und der DHC bei den Damen qualifiziert.

Resümee/Gedanken:

Die internationale Entwicklung des deutschen Hockeys zeigt erfreuliche Beständigkeit, besonders im Herrenbereich. Im Damenbereich sehen wir noch deutliches Entwicklungspotential. Um mittelfristig den Anschluss zu gewährleisten (Herren) und nicht zu verlieren (Damen) plant der DHB ein Nachwuchsförderprogramm aufzusetzen. Ziel ist es, alle Jugendmannschaften noch intensiver in die Förderung einzubeziehen. U16, U18, U21 sollen dabei mehr Lehrgangstage, spezielle Ecken-Lehrgänge, intensivere Betreuung im athletischen und ernährungswissenschaftlichen Bereich erhalten. Zusätzliche zentrale, aber auch dezentrale Maßnahmen sollen das Niveau heben. Der DHB führt dazu erfolgsversprechende Gespräche mit Sponsoren, die sich speziell im Jugendbereich engagieren wollen und die eine langfristige Perspektive (2020) in Aussicht stellen. Ergebnisse sind hier bereits in Kürze zu erwarten.

Als Vizepräsidentin Leistungssport möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich bei allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern für die Zusammenarbeit im Präsidium, im Vorstand, in der BLVV, im LSA und in allen anderen Gremien zu bedanken. Stets ist spürbar, dass allen das Wohl des Sports, auch des Leistungssports, die Erfolge der Nationalmannschaften besonders am Herzen liegen. Diese Erfolge haben Leuchtturm-Charakter für unseren Nachwuchs. Die Sieger und Titelträger sind Helden in ihren Vereinen und Landesverbänden. Wir brauchen diese jungen, erfolgreichen Sportler, um immer wieder Anziehungskraft für neue Hockeyinteressierte zu erzeugen.

Britta Becker, Vizepräsidentin Leistungssport des DHB

Hamburg, den 12.03.2015